

# *Pfarr***BRIEF**

der Pfarrei „Erscheinung des Herrn“ Altenburg  
mit den Gemeinden  
Altenburg, Lucka, Meuselwitz, Rositz, Schmölln

Nr. 2 / 2026  
31. Mai 2026



Einführung des neuen Pfarrteams am Palmsonntag



## „Suchet der Stadt Bestes!“

Nun beginnt die schöne Sommerzeit, das freundliche Wetter lockt uns in die Natur, Reisen nach nah und fern weiten den Horizont und schenken erfüllende Erfahrungen. Dabei ist es natürlich auch eine Wirklichkeit in unserer Pfarrei, dass die Zahl der älteren Menschen, die nicht mehr so hinaus kommen, die auf Hilfe und Pflege angewiesen sind, zunimmt. Der Satz „Suchet der Stadt Bestes!“ steht in der Bibel, und er inspiriert mich, ihn etwas umzuformulieren: „Suchet der Pfarrei Bestes!“ Zum Glück gibt es

viele Menschen, die sich engagieren, und der Ehrenamtsstag am 9. Mai war für uns alle ein beeindruckendes Erlebnis, bei dem viele den „frischen Wind“ gespürt haben. Der Satz stammt vom Propheten Jeremia aus einem Brief, den er an seine Landsleute schreibt. Doch die Stadt, die er meint, ist nicht etwa die jüdische Hauptstadt Jerusalem, für die sich alle Einwohner motiviert engagieren würden. Viele Juden sind in der großen heidnischen Stadt Babylon im Exil. König Nebukadnezar hat Jerusalem erobert und sie gefangengenommen. Und insofern passt er gut sowohl für die, die in der weiten Welt eine weitere Sicht auf die Wirklichkeit gewinnen, als auch zu denen, die sich nicht mehr so bewegen können, wie sie wollen. Den Menschen in der Fremde und in der Gefangenschaft schreibt Jeremia als ein Wort von Gott, dem Herrn: „Suchet das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl“ (Jer 29,7). — So schön die Worte klingen, so aufwühlend sind sie. Sich für die Stadt einsetzen, in die man verschleppt wurde?

Ich habe den Satz übernommen vom „Gebet für die Stadt“ in Schmölln am 24. April. Immer mal wieder treffen sich Glaubende aller Konfessionen und Interessierte im Rathaus in Schmölln und auch in vielen anderen Städten, um in den gesellschaftlichen Fragen und Problemen unserer Welt für die Menschen und das Leben in der eigenen Stadt zu beten. Denn gesellschaftliches Engagement ist ein wichtiger Teil christlichen Glaubens. An diesem Abend waren rund 30 Menschen zusammengekommen, um vor allem das Thema Migration zu betrachten. Dazu passte der Satz, wenn auch aus Sicht derer, die als Migranten in eine Umwelt mit fremder Kultur und Religion kommen. Sie sollen sich in der Fremde einrichten, Häuser bauen und Gärten pflanzen, sich dort verheiraten und Kinder zeugen. Und sie sollen für die Feinde beten, die eine andere Religion haben und die sie in diese Lage gebracht haben. Was für eine Provokation — vielleicht auch für manche, die fremde Kulturen und Religionen bei uns fürchten.

Die Menschen hatten ihre Heimat verloren, doch sie waren nicht eingesperrt. Sie fühlten sich fremd, zwangsweise überfremdet und enturzelt. Babylon, in der Bibel oft ein Bild für alle gottfeindlichen Mächte, will, dass das entwurzelte Volk für dieses Land arbeitet. Und sie fragten sich: „Schotten wir uns ab? Leisten wir Widerstand? Gibt es eine Chance, unsere Heimat wieder zurückzubekommen, dass alles wieder wird wie früher?“ Nicht nur Menschen, die z.B. wegen des Krieges aus der Ukraine geflohen sind und sich auch heute ähnliche Fragen stellen, erahnen, dass wir daraus ganz aktuell lernen können, etwa wenn wir feststellen: „Es verändert sich so



viel. Ich bin auch in meiner Heimat fremd. In meiner Jugend war vieles anders. Jetzt sind viele Fremde da und mir ist vieles fremd geworden. Da komme ich nicht mehr mit, wenn ich zur Bank gehe oder zum Einkaufen. Überall Geräte und Computer. Ich weiß nicht, ob ich das alles wirklich will.“ Denen, die sich fremd fühlen in einer Welt, die früher vertraut war, geben die Worte von Jeremia hilfreiche Orientierung: Wir sollen das, was wir erleben, als Aufgabe annehmen — sogar als Herausforderung von Gott! Er sagt: Macht etwas daraus! Schaut nicht zurück, versinkt nicht in euren Klagen, lebt jetzt und gestaltet das Leben in eurer Welt mit — ganz alltäglich. Sorgt dafür, dass das Leben weitergeht. Es stimmt: Gott mutet euch einiges zu, Gott gibt euch Aufgaben. Und auch wenn ihr Gott bisher als abwesend oder strafend erlebt habt: Gott will nicht, dass ihr leidet und das Leben zerstört. Gott will, dass ihr lebt, gut, gerecht und friedlich miteinander. Glaubt daran, orientiert euch daran! Und deshalb: Suchet der Stadt Bestes!

Gott mutet uns Freiheit zu. Und so gut das ist, so bedrohlich kann es auch wirken. Die Freiheit wäre aber dahin, wenn wir auf einen starken Mann hoffen, der von oben herab helfen soll. Und wir können auch nicht irgendwie in eine angeblich heile, überschaubarere Welt zurück. So ist die Frage, die ich uns allen mitgeben will, die zum Wohl unserer Pfarrei und Kirche beitragen wollen: Können wir heute das, was wir erleben als Aufgabe verstehen, die Gott uns stellt? Damit ich nicht verzweifle, hilft es mir, wenn ich mir sage: Ja, das ist die Zeit, in der ich lebe. Und das sind Gottes Aufgaben. Ich bin mit einer Aufgabe in diese Welt geschickt worden.

Mir gibt bei dieser Aufgabe ein Satz Kraft, den Jeremia da schreibt, dass Gott Gedanken des Friedens und nicht des Unheils über uns denkt: „Denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.“ — Mitgestalten macht zuversichtlich, gibt Zukunft und Hoffnung. Mitgestalten, damit es anderen und mir gut geht. In der Zeit Jeremias hat sich eine große Wende in der Gotteserfahrung der Menschen vollzogen, die mit Jesus ihren Höhepunkt bekommt. Gott war vorher vor allem nach dem fast wörtlichen Vorbild der imposanten assyrischen Großkönige als allmächtiger, willkürlicher, strafender Herrscher beschrieben und erlebt worden. An sein Gesetz musste man sich bis ins Kleinste halten, damit es der Gesellschaft gut geht. Doch ab dem Exil in Babylon verkünden die Propheten die mütterliche, fürsorgliche Seite Gottes, die uns Freiheit und Eigenverantwortung zutraut: „Gedanken des Friedens und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.“ Und dann fast wörtlich, wie es später Jesus sagt: „Ihr werdet mich suchen und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen. Und ich lasse mich von euch finden - Spruch des HERRN.“

Machen wir uns also gemeinsam auf die Suche nach Gott, indem wir uns für das Wohl unserer Pfarrei und Gesellschaft engagieren! Dafür will ich ein paar Fragen mitgeben, die gerne per E-Mail oder Brief oder im persönlichen Gespräch beantwortet werden können:

Was wünsche ich mir von meiner Pfarrei, damit ich mich gerne für sie einsetze?

Welche Gaben habe ich, mit denen ich mir vorstellen könnte, etwas mitzugestalten?

Was wurde bisher vielleicht übersehen oder was sehe ich, damit Kirche einladend ist, Zukunft und Hoffnung gibt?

*Ihr Pfarrer Stefan Thiel mit dem Pfarrteam*

## 20. Weihejubiläum von Pfarrer Thiel

Alexander Fischer gratulierte ihm am 3. Mai mit folgenden Worten im Altenburger Gottesdienst:

Liebe Gemeinde, lieber Herr Pfarrer Thiel,

heute stehen wir in einer besonderen Freude zusammen: Sie feiern Ihr 20. Jubiläum als Priester und zugleich erleben wir Sie erst seit wenigen Monaten in Ihrer neuen Aufgabe als leitender Pfarrer für gleich fünf Gemeinden.

Man spürt: Hier ist jemand, der nicht stehen geblieben ist, sondern sich formen ließ; durch Begegnungen, durch Herausforderungen und durch den Dienst an den Menschen. Und das Wichtigste: der auch einsehen kann, dass er vielleicht einen falschen Weg eingeschlagen hat und sich gemeinsam mit Gott auf neue Wege der Herausforderung begeben hat.

So freuen wir uns sehr, dass Sie nun in Ihrem 20. Priesterjahr ein Hirte für uns geworden sind. Ein Hirte ist jedoch nicht derjenige, der von oben lenkt, sondern derjenige, der mitten unter seiner Herde lebt. Daher möchte ich dieses Bild heute einmal ungewöhnlich erweitern: hin zum Bienenhirten. Ein Bienenhirte, also ein Imker, arbeitet anders als ein klassischer Hirte. Er kann seine Bienen nicht zwingen. Er kann sie nicht einfach rufen und sie folgen ihm. Stattdessen schafft er Räume, in denen Leben gedeiht. Er sorgt für gute Bedingungen, schützt, begleitet und vertraut darauf, dass jede einzelne Biene ihren Beitrag zum großen Ganzen leistet. Und genau darin liegt eine schöne Parallele zu Ihrem Dienst, Herr Pfarrer Thiel.

Sie stehen heute nicht nur vor „einer Herde von Schafen“, sondern vor einer lebendigen Vielfalt von fünf Gemeinden: jede mit eigener Prägung, eigenen Menschen, eigenen Potentialen. Wie ein Bienenhirte gestalten Sie die Rahmenbedingungen mit: Sie geben Orientierung und schaffen Verbindungen untereinander, ohne das Einzelne zu erdrücken. Sie fördern das, was schon da ist, und helfen, dass daraus etwas Gemeinsames wächst. Das erfordert Geduld. Es erfordert Vertrauen. Und es erfordert die Fähigkeit, nicht alles kontrollieren zu wollen, sondern Entwicklung zu ermöglichen.

Nach 20 Jahren Priestertum und mit Ihrer neuen Aufgabe zeigen Sie genau das: ein Hirte zu sein, der führt, indem er begleitet und ermöglicht; der stärkt, indem er vertraut; und der Gemeinschaft wachsen lässt, statt sie nur zu verwalten. Dafür danken wir Ihnen heute von Herzen.

So haben wir vielleicht zwar keinen klassischen katholischen Hirten, wie er bei gewöhnlichen Wörterbüchern definiert ist! Dafür haben wir jedoch einen Imker für Sankt Josef Lucka, Maria Immaculata Schmölln, Heilige Elisabeth Meuselwitz, Mutter Gottes vom Berge Karmel Rositz und Erscheinung des Herrn Altenburg bekommen. Gott sei Dank!

*Alexander Fischer*

## Mutig aus dem Glauben leben

### WAGEMUT - Das Thema der diesjährigen Exerzitien im Alltag

15 Teilnehmende haben sich vor Ostern auf einen besonderen geistlichen Weg eingeladen. Das Begleitheft gab dazu 5 Tage pro Woche Anregungen und ein wöchentliches Gruppentreffen unter Anleitung von Gabriele Scholler stärkte die Gemeinschaft.



### Was sagten Teilnehmende am Ende dieser intensiven Zeit?

- Die Exerzitien haben Mut gemacht. Es tut einfach gut, dabei zu sein.
- Gabriele Scholler hat uns in gewohnter Professionalität durch die Exerzitien geführt. Das Flair in der Gruppe war einmalig, hat mich begeistert und mir viel gebracht.
- Meine besondere Erkenntnis in der Zeit der Exerzitien: Ich trage Jesus als Schatz in mir, das schenkt mir Kraft im Alltag und lässt mich mutig Schritte gehen, die ich mir sonst nicht zugetraut hätte.
- Die Fastenzeit als eine Zeit zu erleben, in der neue Wege, Hinwendung zum Wort Gottes und in der Gemeinschaft, Kraft und Mut geschenkt werden.
- Die Gemeinschaft ist mir wichtig sowie der Glaube, die Liebe und die Hoffnung.
- Die Exerzitien waren eine sehr positive Erkenntnis für meinen Glauben. Sie machen Mut zum Leben.
- Es waren die ersten ökumenischen Alltagsexerzitien, deren Begleitheft gemeinsam vom Referat Spiritualität im Erzbistum Bamberg und dem Evangelisch-Lutherischem Kirchenkreis Bayreuth erstellt wurden. Dafür bin ich sehr dankbar und danke unserem himmlischen Vater dafür.
- Die geistliche Zeit der Exerzitien ist für mich ein bewährter und einfacher Weg hin auf Ostern. Sie hat meine Beziehung zu Gott, zu meinem Partner und zu den Teilnehmenden der Gruppe gestärkt. Die liturgische Form der Gruppentreffen hat mich sehr angesprochen.
- Bitte auch im nächsten Jahr einen ökumenischen Leitfaden für die Wochen der Fastenzeit herauszusuchen!
- Ich war überrascht, wieviel Worte des Mutes schon im Alten Testament bei den Propheten (Jesaja, Jeremia, Jona) stehen. Ich bin dankbar, bei den Betrachtungen zum Mut aufgerufen zu sein. Das war täglich ein neuer Anstoß.
- Das „Wahrnehmen – Entscheiden – Handeln“ erlebe ich als Voraussetzung, um mutig zu sein. Ich bin dankbar für mein Leben, besonders auch für meinen Mut.
- Danke, Herr, für die Exerzitien im Alltag:
  - die dieses Mal besonders Mut gemacht haben
  - dass Du mich gut erträumt und gemacht hast, auch wenn ich mich manchmal ausgedörrt fühle wie eine Wüste
  - Du zeigtest mir neue Quellorte, dass durch Dein Wort das Leben wieder sprudelnd lebendig werden kann.
  - Du kannst und willst was mit mir anfangen, auch wenn ich trotzig bin wie Jona.
  - Herzlichen Dank für all die Ermutigungen auch in dieser tollen Gruppe!

*Roswitha Gumprecht*

## Weltgebetstag der Frauen am 6. März in Rositz

„Kommt, bringt eure Last!“ Das war das Motto des Weltgebetstages 2026, den wir wieder ökumenisch in den Räumen unserer Kirche begangen haben. Gemeinsam wurde gebetet, gesungen und danach Mahl gehalten mit mehr oder weniger landestypischen nigerianischen Speisen.



Viele Frauen und Mädchen aus Nigeria haben es schwer, die Alltagslasten zu tragen. Umweltschäden und Klimawandel sind für die Menschen lebensbedrohlich. Ein Lichtblick jedoch bietet die kreative und erfolgreiche Kulturszene. Wünschen wir diesen Menschen, dass ihnen ihr Glaube immer wieder die nötige Kraft gibt und zugleich Quelle der Hoffnung ist.

Mit dem wunderschönen Choral „Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder“ klang dieser Abend aus.

Ein herzliches "Vergelt's Gott" für alle Vorbereitung, fürs Backen, fürs Kochen und nicht zuletzt für Euer Kommen.

*Maria Kral*

## Weltgebetstag in Meuselwitz

Auch im Meuselwitzer Lutherhaus feiern wir seit vielen Jahren den Weltgebetstag ökumenisch.

Es gibt ein Vorbereitungsteam, das sich mehrmals vorher trifft, bestehend aus Frauen der evangelischen und der katholischen Kirchgemeinden, unter Leitung von Odette Linke.

Pastorin Ulrike Schulter und zur Freude vieler auch die ehemalige Meuselwitzer Pastorin i.R. Elke Schenk und 35 Mitfeiernde haben viel über das Leben der Frauen in Nigeria erfahren.

Wir haben gemeinsam gesungen und gebetet und bei einem bunten afrikanischen Buffet den Abend ausklingen lassen.

*Claudia Friesel*



## Engagement in Meuselwitz gegen Rassismus

Vom 16.-29.3.26 fanden die Internationalen Wochen gegen Rassismus statt. In diesem Jahr standen sie unter dem Motto „100% Menschenwürde. Zusammen gegen Rassismus und Rechtsextremismus“.

Durch das Engagement von Norbert Fritsch, Mitglied im Verein Mosaik Meuselwitz e.V., wurden Leseveranstaltungen in zwei Kindertagesstätten durchgeführt. Grundlage dafür war das Kinderbuch „Ich bin anders als du, ich bin wie du“. Unterstützt wurden die Aktionen durch die Ev.-Luth. Kirchengemeinde und durch Anja Naumann von der Stadtbibliothek.

Abschließend fand am Freitag, dem 27.3.26, um 17 Uhr in der Martinskirche ein Friedensgebet gegen Rassismus und Diskriminierung unter der Leitung von Pastorin Ulrike Schulter und Mitgliedern des Vereins statt.

*Claudia Friesel*



## Besuch in einem Kleinod der Bauhausarchitektur

Der Ökumenekreis Meuselwitz besuchte im April das Haus Rabe in Zwenkau. Es handelt sich dabei um ein nahezu vollständig erhaltenes Wohn- und Geschäftshaus im Bauhausstil. Das Haus wurde in den Jahren 1929-1931 für die Mediziner-Familie Rabe durch den Architekten Adolf Rading geplant und gebaut. Die Einrichtung gestaltete unter anderem der Bauhaus-Künstler Oskar Schlemmer.

Dank mehrerer göttlicher Fügungen wurde das Gebäude weder durch die Nazis zerstört noch haben der Einzug der Sowjetarmee und die DDR-Zeit dem architektonischem Schatz dauerhaft schaden können. Das Besondere an dem Haus ist, dass es auch heute noch überwiegend im Originalzustand erhalten ist – einschließlich Farbkonzept, Möblierung, technischer Ausstattung und Kunst im Wohnbereich.



Das Haus wurde bis 1994 von der Familie Rabe bewohnt, dann glücklicherweise an einen Kunstmäzen verkauft. Nach mehreren Sanierungen ist es jetzt durch einen engagierten Förderverein für kleine Besuchergruppen und Veranstaltungen zugänglich.

Während ein Teil unseres Ökumenekreises durch das Haus geführt wurde und viele interessante Details rund um die Bauhausarchitektur zum einen und die Familie Rabe zum anderen hörte, wurde der andere Teil mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

Es war ein hoch interessanter Ausflug in die frühe Zeit dieser besonderen Design- und Architekturbewegung. Schön, dass dieses Zeitzeugnis bewahrt werden konnte!

Vielen Dank an Martina und Wilhelm Storzer für den Tipp und die Organisation.

*Angelika und Norbert  
Fritsch*

## Karfreitagsliturgie in Lucka



Nach vielen Jahren haben wir die Karfreitags-Liturgie wieder in Lucka gefeiert. Durch das Engagement von Gemeindemitgliedern und dem Einsatz von Matthias Siegel konnten 30 Gläubige eine würdige Liturgie feiern.

Als Besonderheit wurden Blumen von den Gläubigen zur Kreuzverehrung niedergelegt, diese haben wir dann für den Osterschmuck verwendet.

Noch ein Nachsatz, vielleicht sollte uns das Motto des Katholikentages inspirieren!  
„Hab Mut, Steh auf“.

*Ulla Sulewski*

## 1. Mai - Patronatsfest in Lucka



Unsere Gemeinde „Josef der Arbeiter“ lädt jedes Jahr zum Patronatsfest ein, so auch dieses Jahr am 1. Mai. Das Wetter meinte es gut mit uns, deshalb konnten wir unser Fest im Kirchengarten gut vorbereiten.

Begonnen wurde mit einem Gottesdienst zu Ehren des heiligen Josef. Es folgte gleich danach die Maiandacht zum The-

ma: „Blühendes Leben - Maria“. Pfarrer Thiel hatte diese Andacht mit guten Texten, Gebeten und Marienliedern vorbereitet. Eine Bereicherung ist es für uns dann immer, wenn dazu Orgelmusik erklingt. Anschließend trafen sich ca. 60 Mitglieder aus allen 5 Gemeinden des Altenburger Landes zu einem gemütlichen Beisammensein im Kirchengarten. Bei Rostbratwurst und einem reichhaltigen Salat- und Kuchenbüfett, Getränken und herrlichem Sonnenschein verbrachten wir schöne Stunden mit vielen guten Gesprächen.

Es war wieder ein gelungenes Fest, was uns Luckaern von vielen Gästen bestätigt wurde.

Ein herzliches Dankeschön allen fleißigen Helfern.

*Ulla Neils*



## Schmölln – Gebet für die Stadt – 24.4.2026

In Schmölln ist das Gebet für die Stadt eine Institution, auch wenn es seit Corona leider in unregelmäßigen Abständen stattfindet. In ökumenischer Verbundenheit finden sich dazu Mitglieder der drei in Schmölln beheimateten Kirchgemeinden zusammen, um miteinander unter einer konkreten Themenstellung für unsere Stadt und für die Menschen, die in ihr leben, zu beten. Welchen Stellenwert dieses Gebet in der ja doch eher säkularen Stadt einnimmt, kann daran abgelesen werden, dass seit Jahren der städtische Ratssaal dafür bereitgestellt wird.



Der Arbeitskreis Ökumene hatte dieses Frühjahr das schon oft genutzte Jeremia-Zitat „Suchet der Stadt Bestes“ mit dem Untertitel „Miteinander“ als Gesprächs- und Gebetsgrundlage aufgerufen. Erstaunlich, wie viele „Miteinander“ sich auf den ersten Blick darboten. Das Einfache: in Familien, zwischen Nachbarn, in und zwischen den Kirchgemeinden. Das Schwierigere: im Stadtrat und zwischen den Parteien; aber vordergründig das mit Ängsten und Unverständnis behaftete Miteinander der Eingesessenen mit Neuankömmlingen – den neuen Nachbarn, egal ob vom anderen Stadtende oder von einem anderen Erdteil.

Über die Arbeit für und mit den neuen Nachbarn aus der weiten Welt berichte-

ten zwei in der Migrationsberatungsstelle des Caritasverbandes beschäftigten Menschen aus der Ukraine. Über Auftrag und Möglichkeiten der wenigen Mitarbeiter in Altenburg und Schmölln – und über den schwierigen Weg zum Miteinander und über das Gebet dafür.

Pfarrer Stefan Thiel stellte in einem sehr interessanten Impuls die Aktualität des Themas dar, da ja der vollständige Text Jeremias prophetischen Rat an die nach Babel verschleppten Juden über ein Leben in der Fremde enthält. Für Ankommende geht es, damals wie heute, um ein neues Zuhause, um die Suche nach einem Miteinander, das für Ankommende und Einheimische gleichermaßen vorteilhaft sein sollte, um an dem Ort, an den uns Gott stellt, die Zeit zu bestehen.

In das gemeinsame Gebet haben wir die hier Ankommenden, die Menschen die sie begrüßen, diejenigen die sie unterstützen und alle Neu-Schmöllner eingeschlossen. Auch dem Miteinander der Ortsansässigen, der alten und neuen Nachbarn, der Stadtbürgerschaft wurde gedacht und an viele andere.

Es ist versprochen, wir werden diese Gebetsreihe fortsetzen. Wir wissen, beten tut uns und unserer Stadt gut. Wir würden uns freuen, Sie – Euch – beim nächsten Mal begrüßen zu können. Achtet auf das Ankündigungsplakat – es wird dem abgebildeten bestimmt sehr ähnlich sein.

*Berthold Hofmann*  
für den Arbeitskreis Ökumene



## „Zwischen Aufbruch und Geborgenheit“: Vom Kern der Kirche

Pilgern rund um Schmölln am 26. April 2026



Gerade im Pilgern zeigt sich eine ursprüngliche Gestalt von Kirche: nicht als fertige Institution, sondern als Gemeinschaft auf dem Weg. Menschen brechen auf, begegnen einander und entdecken möglicherweise Gott im Gehen selbst – im Gespräch, im Schweigen, in der Natur und in den eigenen inneren Prozessen. Kirche soll berichten, einladen, widersprechen und sich selbst korrigieren lassen: Dadurch wird Kirche nahbar und menschlich! Pilgern liefert keine perfekten Antworten, sondern lädt vielmehr dazu ein, ehrlich zu sein, sich selbst und anderen gegenüber.



Gleich zu Beginn des Pilgerns wurde der Unterschied der Begriffe Sicherheit und Geborgenheit in den Blick gerückt. Während Sicherheit für die Gestaltung eines gelingenden Lebens, Wohlbefindens und Lebensfreude steht, bedeutet Geborgenheit „Urvertrauen“; Gewissheit, Halt und Unterstützung zu finden, wenn wir diese brauchen.



Im April 1944 schrieb der von den Nazis inhaftierte Theologe Dietrich Bonhoeffer aus dem Gefängnis an seinen Freund Eberhard Bethge: „Was mich unablässig bewegt, ist die Frage, [...] wer Christus heute für uns eigentlich ist.“

Diese Frage steht seit Jahrtausenden im Raum: In Matthäus 14,22-33 wird Folgendes berichtet: Die Jünger im Boot, umgeben von Sturm und Dunkelheit, verunsichert, erschöpft, voller Angst. Mitten hinein in diese Situation tritt Jesus – auf dem Wasser gehend, jenseits aller Erwartungen. Doch statt sofort den Sturm zu stillen, geschieht etwas anderes, Entscheidendes: Er spricht.

„Ich bin es, fürchtet euch nicht!“

Viele von uns kennen diese Momente: wenn das Leben unübersichtlich wird, wenn Sorgen größer erscheinen als die eigenen Kräfte. Wenn das, was vor uns liegt, wie ein Sturm wirkt. Und wie schnell halten wir das, was uns entgegenkommt, für ein Gespenst – für etwas Bedrohliches, Unfassbares. Doch genau hier spricht dieser Satz hinein: „Ich bin es.“



Nicht fern, nicht entrückt, sondern gegenwärtig – im Hier und Jetzt unseres Lebens.

Und dann das zweite Wort: „Komm!“

Ein einziges Wort und doch eine Einladung, die alles verändert. Es fordert heraus, es lockt, es ruft in die Bewegung. Petrus steigt aus dem Boot – nicht weil der Sturm vorbei ist, sondern weil er diesem Ruf vertraut. Auch für uns 16 Teilnehmenden wurde dieses „Komm!“ zu einem inneren Impuls. Es ist die Einladung, sich selbst zu erproben, einen Schritt zu wagen, den sicheren Boden zu verlassen. Nicht aus Leichtsinn, sondern aus Vertrauen, dass da einer ist, der sagt: „Fürchte dich nicht.“ Und der zugleich einlädt: „Komm.“

Probiere es selbst!



Pilgere mit uns am **Sonntag, 30.08.2026**.  
Treffpunkt ist 11.00 Uhr an der Kirche in  
04626 Sommeritz.

*Claudia Kirtzel*

## Familien-Ostergottesdienst in Schmölln

Was haben ein Kuscheltier und  
Maria Magdalena gemeinsam?

Ostersonntag gab es in Schmölln wieder einen gut besuchten Familiengottesdienst mit jungem Altersdurchschnitt. Pfarrer Thiel hatte mit dem Kuscheltier „Schnattchen“ einen Einstieg gewählt, bei dem alle Kinderaugen und -ohren sofort ihm gehörten. „Schnattchen“ sah durch die vielen Jahre, die es als Tröster diente, schon recht verlobt aus. Und er erzählte eine Geschichte, in der eine ältere Frau genau dies dem Mädchen mit dem abgegriffenen Kuscheltier rückmeldete: „Na, dein Kuscheltier sieht ja schon nicht mehr schön aus!“ Wie reagierte das Mädchen? Es drückte und knuddelte sein Kuscheltier von Herzen und hielt es dann strahlend der alten Frau hin: „Jetzt ist es wieder schön!“ Und so, schlug Pfarrer Thiel den Bogen, erging es auch Maria Magdalena. Sie war in den Augen der damaligen Gesellschaft nicht mehr schön, lebte allein ohne Mann. Manche sagten, sie sei eine Sünderin. Doch Je-

sus hatte sie „schön geliebt“. Deswegen war sie so unsagbar traurig als Jesus gestorben war und sie dann am Ostermorgen auch noch sein Grab leer vorfand. Ihr bester Freund, der sie schön geliebt hatte, war fort. Dann kam der Gärtner, wie sie meinte. Doch als der auferstandene Jesus sie mit ihrem Namen ansprach: „Maria!“ Da erkannte sie ihn, heißt es in der Schrift.



Diese „Kinderpredigt“ sagte auch uns Erwachsenen viel! Lassen auch wir uns von Jesus „schön lieben“ immer und immer wieder.

*Marietta Friels*  
Schmölln

## Die April-Veranstaltung von „60 Plus“

Vor einigen Jahren führte eine „60 Plus“-Veranstaltung zum Naumburger Dom, um das vom Maler Michael Triegel geschaffene Mittelteil des Marienaltars, das ursprünglich von Lucas Cranach d.Ä. stammte und im Jahr 1541 zerstört wurde, zu betrachten. Die Posse um die UNESCO-„Idee“ eines Standortwechsels des Altars begleitet uns nun schon seit Jahren und ist noch nicht an ihrem Ende. Nun galt am 8. April erneut ein Ausflug von „60 Plus“ dem Leipziger Künstler. Er führte zur Basilika in Wechselburg, wo seit Mai 2025 ein von Michael Triegel geschaffenes Bild von Edith Stein die Kirche bereichert.



von Triegel auf nachvollziehbare und faszinierende Weise thematisiert worden. Wer nicht dabei war und Interesse an tiefergehenden Erklärungen hat, dem sei ein Beitrag von Pater Maurus sehr empfohlen, auf den die Idee eines Triegel-Gemäldes zurückgeht, unter <https://www.kloster-wechselburg.de/wp-content/uploads/2025/06/16.-Basilikabrief.pdf>.

Die Kirche ist vertrauter Wallfahrtsort, Gemeindekirche und inzwischen auch Päpstliche Basilika. Man muss fast erleichtert feststellen, dass sie noch kein UNESCO-Weltkulturerbe ist, denn so können wir zuversichtlich sein, dass das Kunstwerk seinen idealen Standort behält.



Nachdem wir zunächst im Bergrestaurant „Türmerhaus“ in Rochlitz in gediegener Atmosphäre Kaffee und Kuchen genießen konnten, wurden wir vor der Basilika von Frau Sabine Bley empfangen. Frau Bley ist Gemeindefereferentin in der Pfarrei Limbach-Oberfrohna. Zu dieser Pfarrei gehört seit 2020 nun die Basilika. Die Pfarrei hat das Patronat „Heilige Teresia Benedicta vom Kreuz – Edith Stein“ und das war der Anlass, Michael Triegel zu beauftragen, im Bereich der Nordapsis ein neues Altarbild zu schaffen, das der Patronin der Pfarrei gewidmet ist. Frau Bley konnte uns eindrucksvoll vermitteln, wie bewusst der Maler mit dem Ort und dem über das links vom Bild durchs Fenster einfallende Licht umgegangen ist und gab sehr aufschlussreiche Erklärungen zur Bildersprache in dem Gemälde. Der Ordensname von Edith Stein, „Teresia, die vom Kreuz Gesegnete“ ist



Dank einer exzellenten Führung konnten wohl alle mit tiefen Eindrücken vom neuen Gemälde aber auch mit neuem Blick auf die gesamte Basilika nach Hause fahren.

*Ubaldo Greger*

## Ehrenamts-Dankfest im Spalatin-Gymnasium

Am Samstagabend, dem 9. Mai, fand in der neuen Mensa des Spalatin - Gymnasiums ein Fest statt. Dazu waren alle Ehrenamts - Helfer der gesamten Pfarrei Altenburg geladen.



Es war ein Dank für alle „Fleißigen“, die sich um all die kleinen und großen Belange in unserer Kirche kümmern und versuchen, den christlichen Glauben in der Gemeinschaft aufrecht zu erhalten. Ein Dank all denen die Kirchen und Grundstücke pflegen, ein Dank an alle, die sich den seelsorglichen Aufgaben für die Gläubigen und Andersgläubigen bemühen, Dank all den Organisatoren im verwaltungstechnischen Bereich und natürlich auch Dank denen, die durch ihr Gebet für die Zukunft unserer Pfarrei mithelfen.

Zum Fest wurde an einem sonnigen Abend in die neue Mensa des Gymnasiums geladen. Es kamen viel mehr Leute als erwartet. Sicher war bei vielen auch die „Neugier“ auf die neuen Räumlichkeiten vorhanden, um einen Blick in´s Innere der Schule zu werfen. Leider war das Gebäude verschlossen, was so mancher bedauerte.

Der Gottesdienst in der Mensa ist von den meisten sehr positiv aufgenommen worden. Ausreichend Platz und eine spirituelle Atmosphäre haben für alle ein Gemeinschaftsgefühl, eine innere Verbundenheit und Dankbarkeit geweckt dafür, dass wir alle zusammen unter einem Dach für ein gemeinsames Ziel auf dem Weg sind!

Das Abendessen in Form verschiedener Suppen wurde von der Jugend (leider nur zwei Aktiven) mit großer Unterstützung

Erwachsener vorbereitet. Es hat uns geschmeckt und war mehr als ausreichend. Ein spezieller Dank an die Köche sei hier gesagt.

Gut war der Vorschlag von Alexander, alle mögen sich neben ein unbekanntes Gemeindeglied setzen. Dadurch kam es zu regem Austausch untereinander - ein positives Kennenlernen - so haben wir viel „Neues“ aus dem Gemeindeleben erfahren.

Auf den Tischen waren Zettel mit Fragen zur gegenwärtigen Situation in den einzelnen Gemeinden und insbesondere für die Gestaltung der Zukunft ausgelegt. Leider wurde eine Auswertung dazu am Abend nicht durchgeführt oder öffentlich erörtert.

Beeindruckend fand ich das Können des Pianisten Timo Dietrich. Er untermalte mit seinem musikalischen Programm den Abend. Ich persönlich fand es etwas respektlos, dem Klavierspiel eine allgemein laute Gesprächskulisse entgegenzusetzen. Ein Klavierkonzert für ca. 30 min, wo alle zuhören und den musikalischen Klängen genussvoll lauschen können und danach der rege Gedankenaustausch untereinander (mit Musik vom Band im Hintergrund) wäre sicher ein guter Kompromiss gewesen. Aber alle Menschen empfinden anders und das ist gut so!

Jedenfalls war es eine sehr gelungene Veranstaltung mit vielen positiven, lockeren Gesprächen in angepassten Räumen. Ein Dank an alle Organisatoren - eine Wiederholung ist sicher gewünscht.

*Ursula Kraus*



## Himmelfahrt in Dobitschen

mit Unterstützung von Jugendlichen



Den Himmelfahrts-Gottesdienst feierten wir dieses Jahr mit Gläubigen aus allen Teilen unserer Pfarrei in der evangelischen Dorfkirche in Dobitschen, in der Pfarrer Thiel wieder eine sehr ansprechende Auslegung des Himmelfahrts-Geschehen lieferte: dass Jesus die Jünger damals allein ließ, sei vergleichbar mit dem Ausziehen des erwachsen gewordenen Kindes, dem Mündigwerden der Christen. So muss und darf jeder und jede seinen/ ihren Weg zu Gott finden und „Gott segnet die Wege, die wir wählen.“



Danach besichtigten wir das Wasserschloss Dobitschen mit fachkundigen Informationen von Martin Burkhardt und erfuhren Interessantes über die Ge-

schichte wie auch die aktuelle Nutzung des Schlosses im Projekt „LandSchafft's“ wie auch von den Visionen engagierter Menschen, die jeden Mittwoch seit Jahren dort anpacken, ausmisten etc.

Im oberen Saal des Schlosses wurden wir von einer festlich gedeckten Kaffeetafel mit Kuchen, den die Frauen des Dorfes für uns gebacken hatten, überrascht.



5 SchülerInnen des Friedrichgymnasiums, die im Rahmen eines Projekts in Gesellschaftskunde sich über 3 Monate mit dem Engagement in unserer katholischen Gemeinde beschäftigten, belebten die Kaffeerunde besonders mit ihren Fragen wie:

„Was war im Gottesdienst früher anders als heute? Welche Traditionen gab es, die es heute nicht mehr gibt und was ist neu hinzugekommen? Was trägt dich in schwierigen Zeiten? Und was würden wir jungen Menschen heute mitgeben wollen?“ Das waren einige der Fragen, die zu einem sehr anregenden und interessanten Austausch der erfahrenen Teilnehmer führte.

*Marietta Trieb*



## des Friedrichgymnasiums

Im Rahmen des Projektes „Lernen durch Engagement“ haben wir, die neunte Klasse des Friedrichgymnasiums, über mehrere Wochen lang den Himmelfahrtsgottesdienst in der evangelischen Kirche in Dobitschen geplant. Dabei wurden wir von Alexander Fischer unterstützt. Wir haben die Kirche mit Blumenschmuck dekoriert und halfen bei den Vorbereitungen. Außerdem lasen wir die Fürbitten und Lesungen vor und begleiteten den Gottesdienst auch musikalisch.

Uns war wichtig zu zeigen, dass Kirche nicht nur für ältere Menschen da ist, sondern sich auch Jugendliche dafür interessieren können.

Der Gottesdienst war für uns eine schöne und interessante Erfahrung. Besonders für die Gruppenmitglieder, die vorher wenig Kontakt mit Religion oder dem Ablauf eines Gottesdienstes hatten, war es spannend das kennenzulernen.

Mit unserer Gesprächsrunde während des anschließenden Kaffeetrinkens wollten wir mehr von den Menschen und ihren Lebenserfahrungen lernen. Deshalb



hat es uns besonders gefreut, dass sich fast alle beteiligt haben, sehr offen waren und ehrliche, teilweise auch tiefgründige Antworten gegeben haben.

Insgesamt hat uns das gemeinsame Engagement viel Spaß gemacht und wir konnten viele neue Eindrücke sammeln.

*Jolina Kröll*

für das Praktikant:innen-Team  
Katinka Putze, Marie Deus,  
Lana Liewald, Leonie Fehrle,  
Philipp Steinmetz, Lino Rushiti

## Gospel-Messe in bunt illuminiertes Kirche

Moderne Klänge mit Band, Schlagzeug, 2 beeindruckenden Solisten und einem großen Projektchor erklangen, eingefärbt in bunte, wechselnde Farbspiele in alt ehrwürdigen Kirchengemäuern. Am Freitag, 8.5.26, in die evangelischen Kirche in Gößnitz und am Mittwoch, 13.5.26, in die große evangelische Stadtkirche in Schmölln wurden viele Besucher gelockt. Dabei war der Inhalt dieser Gospel-Messe gar nicht so verschieden von unseren sonntäglichen Messen: mit Kyrie, Gloria, Credo, Heilig, 3 Gospel-Liedern, Vater unser, Agnus Dei und Segen durften die SängerInnen (darunter auch mehrere Katholiken) den Glauben verkünden. „Ich glaube an die Quelle des Lebens, die ich „Gott“ nenne und die mir hilft zu

leben“ - war eines der Texte. Musikalisch zu Gänsehaut-Momenten umgesetzt - ein starkes Erlebnis für die begeisterten Zuhörer - wie auch für die MitsängerInnen.

*Marietta Friels*



## Aktivitäten der Pfarreijugend

Die Romero-Jugend war in den vergangenen Wochen bei mehreren Aktionen neben ihren üblichen Treffs aktiv. Ein besonderer Höhepunkt war der ökumenische Jugendkreuzweg in Altenburg. Gemeinsam mit evangelischen und freikirchlichen Jugendgruppen führte der Weg durch die Stadt. Stationen waren unter anderem die Psychiatrie, der Goldene Pflug, die Baptistenkirche und die katholische Kirche.



Wir gestalteten die letzten beiden Kreuzwegstationen des Kreuzwegs unter dem Thema „dahinter“. Dabei arbeiteten wir bewusst mit wenig Licht, klaren Aussa-

gen wie „Der König der Juden“ und verschiedenen akustischen Elementen. So wurde die Botschaft des Kreuzwegs am Ende noch einmal eindrücklich und emotional erfahrbar. Anschließend kamen alle Teilnehmenden zum gemeinsamen Abendessen im Pfarrsaal zusammen.

Auch bei der Jugendvernetzung des Kreisjugendrings waren einige von uns mit dabei. Gemeinsam mit rund zehn weiteren Jugendlichen aus den Mitgliedsverbänden nahmen wir an dem Treffen teil. Dabei ging es um Austausch, Kontakte und die stärkere Vernetzung junger Menschen in der Region

Darüber hinaus unterstützte die Jugendgruppe den Ehrenamtstag tatkräftig im Vorfeld. Ein fünfköpfiges Team stand einen ganzen Samstag in der Küche und bereitete drei verschiedene Suppen mit insgesamt 210 Portionen zu. Damit leistete die Gruppe einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Tages und zeigte, dass Jugend in der Gemeinde nicht nur mitredet, sondern auch praktisch anpackt und häufig dort aktiv ist, wo man sie nicht auf den ersten Blick vermutet.

*Alexander Fischer*

### „Gott.Welt.Menschen“ mit Erzbischof Bentz & Erzbischof Koch

Beim 54. Gespräch der Reihe „Gott.Welt.Menschen“ war Erzbischof Udo Markus Bentz aus dem Erzbistum Paderborn zu Gast. Im Mittelpunkt standen Fragen nach kirchlicher Leitung, gesellschaftlicher Verantwortung und der Zukunft von Gemeinschaft. Der Erzbischof machte deutlich, dass Leitung für ihn immer Teamarbeit ist. Dieses Team sollte dabei nicht nur aus Hauptamtlichen bestehen. Entscheidend sei, echte Begegnungen mit Menschen vor Ort zu ermöglichen und als Kirche nahe bei den Menschen zu sein. Auch zur Rolle der Kirche in politischen und gesellschaftlichen Fragen bezog der Erzbischof klar Stellung. Ob Kirche sich einmischen müsse, entscheide sich an der Botschaft

des Evangeliums: Dort, wo Menschen ausgegrenzt, abgewertet oder „niedrig gemacht“ werden, dürfe Kirche nicht schweigen. Angesichts sinkender Zahlen in der Kirche sprach Bentz davon, ein „Mehr“ zu suchen: mehr Gemeinschaft, mehr Begegnung und mehr gelebte Nähe. Besonders auf seinen Reisen in den Nahen Osten erlebe er, wie echte Gemeinschaft entstehen könne.

In der 55. Folge und dem Staffellaabschluss war Erzbischof Heiner Koch aus dem Erzbistum Berlin zu Gast. Im Gespräch ging es um die Verantwortung nach dem Missbrauchsskandal und den Umgang mit politischen Spannungen. Der Berliner Erzbischof unterschied zwischen der oft äußerlichen Freude und



dem Humor der Karnevalszeit und einer tieferen, ehrlichen Freude, die aus dem Herzen kommt. Gerade diese innere Freude sei für den Glauben und das kirchliche Leben von besonderer Bedeutung. Mit Blick auf die Kirchengaustritte sprach der Erzbischof klar von einer Konsequenz des Missbrauchsskandals. Dem damit verbundenen Vertrauensverlust wolle er entschieden entgegentreten. Kirche müsse sich der eigenen Verantwortung stellen und glaubwürdig handeln. Auch die politische Lage in seinem Erzbistum kam zur Sprache. Trotz eines hohen Anteils von AfD-Wählern und –Wählerinnen breche Koch Gespräche nicht ab. Er bleibe offen für den Dialog, ohne schwierige Themen auszuklammern.

*Alexander Fischer*

**GOTT.WELT. #11**  
**MENSCHEN**

03. Juli EKD-Präses Anna-Nicole Heinrich, Regensburg  
 21. August Propst Ralph Kochinka, Leipzig  
 25. September Pater Pascal Meyer SJ, Zürich  
 09. Oktober Pfarrer Justus Geilhufe, Großschirma  
 13. November Weihbischof Joshy Pottackal OCarm, Mainz  
 18. Dezember Abt Bernhard Eckerstorfer, Kremsmünster  
 08. Januar Landesbischofin Margot Käßmann, Hannover  
 29. Januar Weihbischof Florian Wörner, Augsburg  
 19. Februar Pfarrer Burkhard Hose, Würzburg  
 n.n. Bruder Paulus Terwitte OFMCap, Münster

 Instagram: @romerojugendlab

## Taufe unserer Tochter Clea

Voller Dankbarkeit und großer Freude durften wir im Rahmen des Familiengottesdienstes am 15.03.2026 die Taufe unserer Tochter Clea feiern – ein Moment, in dem wir Gottes Nähe und Segen ganz besonders gespürt haben. Es war ein liebevoll gestalteter Gottesdienst, der uns als Familie tief berührt hat.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Thiel für seine warmherzige und zugleich sehr persönliche Predigt. Gerade in den ersten Wochen der Schwangerschaft, als sie bei den Untersuchungen als zu klein galt, war vieles von Sorge begleitet. Umso stärker empfinden wir heute das Geschenk ihres Lebens. In seiner Predigt hat Pfarrer Thiel diese Erfahrung so schön aufgegriffen und in den größeren Zusammenhang von Gottes Zusage gestellt, dass jedes Leben getragen, gewollt und gesegnet ist.

Ein Herzensanliegen war es uns, auch unsere große Tochter Alena aktiv einzubinden. Voller Stolz hat sie die Taufkerze nach vorne getragen – ein stiller, aber kraftvoller Moment, der gezeigt hat, wie wir als Familie im Glauben zusammen-



wachsen.

Von Herzen danken wir auch den beiden Patinnen, die Clea auf ihrem Lebensweg im Glauben begleiten werden – über Konfessionsgrenzen hinweg, verbunden im Glauben und in der Verantwortung füreinander. Dieses Zeichen der Einheit bedeutet uns sehr viel.

Wir gehen gestärkt und voller Zuversicht aus diesem Tag – im Vertrauen darauf, dass Gott Clea auf all ihren Wegen begleitet.

*Ulrike und Clemens Schmid*



## Impulstag der Besuchsdienste – ein Resümee



Vierzehn in den Besuchsdiensten unserer Gemeinden Engagierte hatten sich am 16. Mai im Altenburger Pfarrhaus zu ihrem alljährlichen Impulstag zusammengefunden. Schön: Neben den alten Hasen konnte auch eine Neueinsteigerin begrüßt werden. Die Teilnehmenden wollten ihren Dienst unter die Lupe nehmen. Dabei war es ihnen wichtig, Erfahrungen auszutauschen und sicherer in komplizierten Besuchssituationen zu werden



Referentin des Tages war Frau Ines Hochtritt, Supervisorin aus Altenburg. Ihr gelang das, wovon die Teilnehmenden erzählten, aufzugreifen und mit ihren Impulsen und theoretischem Input weiterzuentwickeln. So war von den meisten Besuchsdienstler\*innen von Bereicherung die Rede, als sie ein Resümee am Ende des Tages zogen. Sie sind nun klarer darüber zu sein, was ein Besuch bei der

besuchten Person auslöst oder die Erfahrungen der anderen Mitwirkenden als echte Hilfe aufnehmen zu können, waren weitere Rückmeldungen.

Danke sei den drei ukrainischen Küchenkräften gesagt, die an diesem Tag mit Borschtsch, Pampuschki und Blinys für ein leckeres Mittagessen sorgten.

*Thomas Weinrich*



## Gemeindeleben in Bildern



Palmsonntag erfolgte die Einführung des neuen Pfarrteams - Pfarrer Stefan Thiel und Gemeindefereferent Lutz Kinmayer - durch Dekan Gregor Giele



In der Feier der Osternacht waren die Osterkerzen aller 5 Gemeinden der Pfarrei am Altar. Es erfolgte die Taufe von Horst Rudolf Lämmel aus Kriebitzsch.



Pfarreiabend am 24.3. zum Thema „Schöpfungstheologie“



Am 10.5. fand die traditionelle Maiandacht in der evangelischen Kirche Hohendorf statt.

## Religiöse Kinderwoche in Altenburg vom 6. bis 10 Juli 2026

Liebe Kinder, liebe Eltern,

wir laden Euch ein zu einer Woche Freude, Action und Besinnung. In fünf spannenden Tagen entdecken wir gemeinsam, was Mose erlebt hat und wie seine Geschichten uns helfen können, gute Entscheidungen für uns selbst zu treffen.

**Mensch, Mose – beweg dich!** So heißt in diesem Jahr das Thema der RKW. Gemeinsam gehen wir auf eine Reise und können das Leben des Moses aus der Bibel kennenlernen. Manchmal waren es äußere Gründe, manchmal innere Anstöße, die Moses in Bewegung setzten.

In fünf Tagen erfahren die Teilnehmenden, dass Moses Erlebnisse und Entscheidungen ihnen für ihr eigenes Leben Orientierung geben können.

Der Schwerpunkt der RKW liegt auf vielfältigen Bewegungsangeboten, die das ganzheitliche Lernen fördern und das Bewusstsein für Körperlichkeit als Ausdrucksform von z.B. Gefühlen oder Gebeten schärfen. Die RKW wird so zu einem geistigen und körperlichen Erlebnis, das neue Perspektiven eröffnet.

Die genauen Informationen sind im Faltblatt ersichtlich. Diese liegen in den Kirchen aus.

Kathrin Köhler, Pfarrer Stefan Thiel, Lutz Kinmayer und das ganze Team freuen sich auf die gemeinsame Zeit.

*Lutz Kinmayer*  
Gemeindereferent



## Zeit für Wunder

Einladung zur Mitwirkung am Weihnachtsmusical in Schmölln

Weihnachten 2026 wollen wir in Schmölln ein Weihnachtsmusical - in Zusammenarbeit mit der Schmöllner Freikirche einstudieren. Gezeigt werden soll es am 4. Advent: 20.12.26 in der Freikirche in Schmölln und Heilig Abend: 24.12.26 in unserer katholischen Kirche.

Mit einfachen Liedern, kurzen Texten und einer zu Herzen gehenden Botschaft wollen wir die Zuhörer sensibilisieren für die „Zeit für Wunder“! Alle, die Lust haben - gross und klein - sind herzlich eingeladen mitzuwirken. Die Proben sollen schon Mitte September starten. Genauere Infos folgen nach den Sommerferien.

Bei Interesse meldet euch gern bei Marietta Trieb in Schmölln bzw. im Pfarrbüro.

*Marietta Trieb*  
Schmölln



## Bericht Pfarreirat Altenburg

Der Pfarreirat hat in seiner Sitzung am 9. April 2026 über aktuelle Entwicklungen in der Pfarrei beraten. Ein zentrales Thema war das Pastorkonzept, das bis Ende des Jahres fertiggestellt und anschließend mit Leben gefüllt werden soll. Dazu traf sich am 22. April bereits zum zweiten Mal eine Planungsgruppe im Pfarrhaus.

Aus allen Gemeinden wurden die Osterfeiertage überwiegend positiv bilanziert. Die zentralen Gottesdienste in Altenburg waren gut besucht, ebenso der Familiengottesdienst in Schmölln mit rund 100 Teilnehmenden. In Rositz wurde die Karfreitagsliturgie ökumenisch in der evangelischen Kirche gefeiert.

Weitere Schwerpunkte waren der Ehrenamtstag am 9. Mai im Spalatin-Gymnasium, die Entwicklung eines neuen Logos für die Pfarrei sowie die Festlegung des Aufgabenprofils des neuen Gemeindeferenten Lutz Kinmeyer. Dieser übernimmt die Kinder- und Jugendarbeit, Religionsunterricht, Erstkommunion- und Firmvorbereitung, Wortgottesdienste sowie die Begleitung Ehrenamtlicher.

Zudem soll die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrei verbessert werden. Die Website und ein Newsletter befinden sich in Vorbereitung, der Start ist voraussichtlich im dritten Quartal 2026 vorgesehen. Angeregt wurde außerdem, Wortgottesdienste in Altenburg regelmäßig zu feiern, damit sich die Gemeinde stärker mit dieser Gottesdienstform vertraut macht. Die nächste öffentliche Sitzung des Pfarreirates findet am 1. Juli 2026 statt.

*Alexander Fischer*



**Das hochaktuelle Motto des diesjährigen Katholikentages in Würzburg**

In Gesellschaft und Kirche sind wir gerufen, Mut zu haben, um aufzustehen.

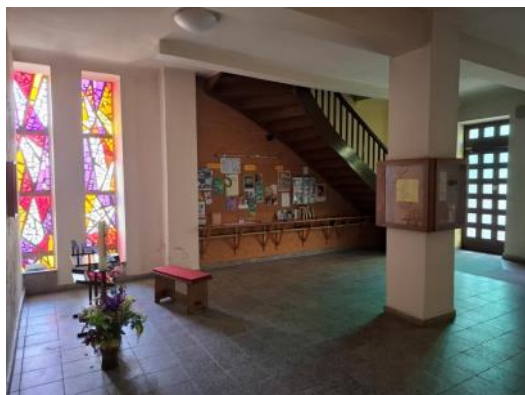
## Bericht Ortskirchenrat (OKR) Altenburg

Der Ortskirchenrat Altenburg hat in seiner Sitzung am 29. April 2026 mehrere Themen zum Gemeindeleben beraten. Ein Schwerpunkt war die geplante Neugestaltung des Vorraums der Kirche, hierzu erfährt Ihr mehr im Bericht von Kevin Kruschwitz. Auch das Pastoralkonzept der Pfarrei wurde weiter besprochen. Impulse und Rückmeldungen aus der Gemeinde werden weiterhin gesammelt und in den laufenden Prozess eingebracht. Der nächste Termin des Arbeitskreises Pastoralkonzept ist für den 2. Juli 2026 geplant.

Weitere Themen waren der Ehrenamtstag am 9. Mai, ein neuer WhatsApp-Infokanal der Pfarrei, der Gottesdienst- und Veranstaltungsplan bis August sowie die Suche nach weiteren Gottesdienstbeauftragten. Außerdem sprach sich der Ortskirchenrat einstimmig dafür aus, gleichgeschlechtlichen Paaren auf Wunsch eine Segnung im Rahmen einer gottesdienstlichen Feier zu ermöglichen.

Die nächste öffentliche Sitzung findet am 26. August um 19 Uhr statt.

*Alexander Fischer*



### Neugestaltung des Kirchenvorraumes

Der Vorraum unserer Kirche soll neu gestaltet werden. Er ist derzeit wenig einladend: dunkel, kühl, in die Jahre gekommen und an manchen Stellen unübersichtlich. Da der Vorraum der erste Eindruck unserer täglich von 09:00 bis 21:00 Uhr geöffneten Kirche ist, soll er heller, freundlicher und besser strukturiert werden.

Der Prozess beginnt nach den Sommerferien. Zunächst soll für drei Monate eine Pinnwand im Vorraum aufgestellt werden. Dort können Gemeindemitglieder ihre Ideen, Wünsche und Anregungen zur Neugestaltung einbringen. Leitfragen werden dabei helfen, konkrete Rückmeldungen zu formulieren.

Nach den Sonntagsgottesdiensten wird jeweils eine Person aus dem OKR als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und zur Beteiligung einladen. Auch Gruppen und Kreise der Gemeinde werden gezielt um Impulse gebeten.

Anschließend wertet der OKR die Rückmeldungen aus und trifft die Entscheidung über die weitere Gestaltung. Nach der Umgestaltung soll erneut Feedback aus der Gemeinde eingeholt werden. So wird die Neugestaltung gut vorbereitet und gemeinsam mit der Gemeinde entwickelt.

*Kevin Kruschwitz*

## Der Arbeitskreis (AK) Pastoralkonzept

Schon wieder und noch ein neuer Arbeitskreis!! Es ist doch bereits ein Pastoralkonzept da. Wozu ein Konzept, da passiert doch nichts, wir wollen doch endlich machen.

Es gibt viele gute Ideen in der Pfarrei und der Wille, lebendige Kirche zu gestalten, ist spürbar. So kommen über einhundert Anregungen und Vorschläge aus den Ergebnissen des pastoralen Gestaltungsprozesses zur Pfarrei Gründung, den Klausurtagungen der Räte und persönlichen Impulsen zusammen.

Spätestens jetzt wird es klar, wenn nicht jeder vor sich hinmuddeln will und frustriert, ob der geringen Resonanz dann die Segel streichen muss, dann müssen wir unsere Kräfte bündeln. Es geht darum herauszufinden, wohin aus den vielen Ideen uns der Geist Gottes wehen will, damit wir einmütig mit Christus auf dem Weg sind.

Dessen hat sich die AK Pastoralkonzept der Pfarrei verschrieben, ohne Zeitdruck, aber doch zielstrebig und kontinuierlich. Am 22. April trafen wir uns zum zweiten Mal. Dabei stellten wir fest: Um die Vielzahl der Impulse übersichtlich zu machen, werden die Grundvollzüge der Kirche (liturgia, diakonia,...) die strukturelle

Basis bilden. Dadurch haben sich bereits fünf Schwerpunkte herausgebildet, die es weiter zu konkretisieren gilt:

- Leitung, Struktur und Zukunftsfähigkeit,
- Glauben(s)leben,
- Gemeinschaft und Zugehörigkeit,
- gesellschaftliche Verantwortung und Öffnung nach außen,
- Ökumene und Vernetzung.

Wir möchten einmütig in der Pfarrei unterwegs sein, so gilt es dabei den weiteren Prozess auf eine breite Basis zu stellen. Neben Gemeindefesten und Gemeindefesten wollen wir dazu den Ehrenamtstag schon einmal nutzen. Aber vor allem ist eine möglichst breite, zeitgemäße, digitale Kommunikation und Information notwendig. Und es sind aktive aber auch inaktive Gemeindeglieder von uns anzusprechen.

Um jede Gemeinde der Pfarrei in diesem Sinne zu erreichen und zügig von der Theorie zur Praxis zu kommen, laden wir dazu Mitdenker, Mitstreiter und Mitakteure zum nächsten Treffen des AK am 2. Juli herzlich ein.

*Bernd Schneider*



## Veranstaltungen der Ökumenischen Akademie Ostthüringen im Bereich der Pfarrei Altenburg

### Steh auf ! Hoffnung auf Heilung

Jesu Wunder stellen den Lauf der Welt in Frage. Es könnte auch anders weitergehen. Gerade statt gekrümmt, sehend statt blind. Wir könnten unsere Matte unter den Arm nehmen und einfach gehen. Unsere musikalische Bibelarbeiten drehen sich dieses Jahr um Heilung mitten im Leben.

**Ort: Pfarrhof und Kirche Nöbdenitz, Dorfstr. 28**

07.06.2026 16:00 Uhr I. Lots Frau oder „Immer schön locker bleiben!“

28.06.2026 16:00 Uhr II. Hiob oder „Nicht kratzen!“

### Krieg und Psyche

**Ort: Klinik für Psychiatrie in Altenburg, Zeitzer Straße 28**

08.09.2026 18:00 Uhr Warum verschiedene Kriege verschiedene psychische Folgeerkrankungen zeitigen

Weitere Veranstaltungen siehe: [www.oek-akademie-gera.de](http://www.oek-akademie-gera.de)



## Miteinander unterwegs – Warum Ökumene in Altenburg wichtig ist

Seit vielen Jahren erleben wir in Altenburg, dass Ökumene nicht zuerst in großen Worten oder theologischen Debatten entsteht, sondern dort lebendig wird, wo Menschen einander begegnen, gemeinsam beten, feiern und Verantwortung übernehmen.

Die Verbundenheit unserer Gemeinden ist dabei längst sichtbar geworden. Sie zeigt sich in vielen kleinen und großen Momenten des gemeinsamen Glaubenslebens: beim ökumenischen Friedensgebet jeden Montag um 18:00 Uhr, beim St.-Martins-Umzug, bei den Sternensingern oder auch beim gemeinsamen Erntedankgottesdienst. Immer wieder erleben wir dabei, wie bereichernd und stärkend das Miteinander von katholischen, evangelischen und freikirchlichen Christinnen und Christen sein kann.

Gerade in einer Zeit, in der vieles auseinanderzudriften scheint, halte ich es für wichtig, dass wir den Blick auf das richten, was uns hier vor Ort verbindet – und nicht zuerst auf das, was uns trennt. Uns verbindet der Glaube an Jesus Christus, die Hoffnung auf Gottes Gegenwart und der Wunsch, Menschen in unserer Stadt und Region mit Offenheit, Nächstenliebe und Hoffnung zu begegnen.

Ökumene bedeutet dabei für mich nicht, Unterschiede zu überdecken oder alles gleichzumachen. Vielmehr geht es da-

rum, einander mit Respekt zu begegnen, voneinander zu lernen und gemeinsam sichtbar zu machen, dass christlicher Glaube Menschen verbindet und zum Handeln ermutigt.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir diesen Weg in Altenburg weiter ausbauen könnten: durch mehr gemeinsame Gottesdienste, gemeinsame Projekte und eine stärkere gemeinsame Wahrnehmbarkeit unseres gelebten christlichen Glaubens in der Öffentlichkeit unserer Heimatstadt.

Dazu gehört für mich auch die Frage, wie wir unsere Herzen und Gemeinden für Menschen öffnen, die in den vergangenen Jahren zu uns gekommen sind – oft aus anderen Ländern, Kulturen und auch anderen Religionen. Gerade dort, wo Menschen sich angenommen, respektiert und willkommen fühlen, wird etwas von dem sichtbar, was christlicher Glaube im Kern bedeutet.

Die bisherigen Erfahrungen machen Mut. Sie zeigen, dass Ökumene kein abstraktes Konzept ist, sondern ein gemeinsamer Weg, der vor Ort wachsen kann – durch Begegnung, Vertrauen und den ehrlichen Wunsch, füreinander da zu sein.

*Michael Rühlmann*

Vorsitzender des Gemeindegemeinderates  
Evangelische Kirchgemeinde Altenburg

## Pfarrer Georg Wanzek feierte 90.Geburtstag

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir, eine kleine Altenburger Abordnung, am Sonntag, dem 10. Mai, auf Einladung des Jubilars Richtung Dresden.

Pfarrer Wanzek erwartete seine Gäste in Dresden Cotta schon in der Toreinfahrt eines Cateringunternehmens, das auch mit einem Festsaal ausgestattet ist. Wir wurden herzlich willkommen geheißen und überreichten dem Jubilar unsere Geschenke und Glückwünsche. Bei Kaffee und Kuchen gab es viele Begegnungen mit ehemaligen Kaplänen, unserem „Alt“-Bischof Reinelt und vielen anderen Priestern und Seelsorgern unseres Bistums und darüber hinaus. Pfarrer Wanzek ließ es sich nicht nehmen, selbst einen Rückblick auf die Stationen seines bewegten Lebens zu halten und kommentierte eine dazu vorbereitete Fotoschau.

Sehr eindrücklich war anschließend die gesungene Vesper in der nur fünf Minuten entfernt gelegenen St. Marienkirche – ein vielstimmiger Chor vereint im Lob- und Dankgebet.

Anschließend wurde zum gemeinsamen Abendessen gebeten und mit dem legen-



dären Bennowein auf den Jubilar angestoßen, bevor es wieder in Richtung Heimat ging.

Wir wünschen dem Jubilar weiterhin reichen Segen und Kraft für jeden neuen Tag.

### Nachtrag

Pfarrer Wanzek sendet herzliche Grüße an die ganze Pfarrei und bedankt sich auf diesem Weg für die vielen Segenswünsche, Gebete und Geschenke zu seinem 90.Geburtstag. Froh und dankbar blickt er auf einen wunderbaren Festtag zurück.

*Gabrielle Scholler*

## Altbischof Joachim Reinelt feiert seinen 65. Weihetag als Priester



Die Pfarrei Altenburg gratuliert ihrem ehemaligen Pfarrer Joachim Reinelt zu seiner Eisernen Priesterweihe.

Er empfing durch Bischof Otto Spülbeck am 29.6.1961 die Weihe zum Priester.

Wir wünschen ihm Gottes reichen Segen, viel Gesundheit und noch einige schöne Jahre mit Freude und viel Grund zum Lachen sowie ein eisernes Dranbleiben an Themen, die ihm wichtig sind.

*Gernot Fanner*

## Alte Homepage geht bald in „Rente“

Am 3. Ostersonntag predigte Pfarrer Thiel auch darüber, einmal innezuhalten um Luft zu holen und um dadurch einen anderen Blick auf die Dinge des Lebens zu bekommen. Außerdem wurde vermeldet, dass eine neue Homepage gestaltet werden soll. Das war für uns der Anlass, diesen Beitrag zu schreiben.

Wir werden Abschied nehmen von unseren bisherigen Aufgaben der Erstellung, Gestaltung und Aktualisierung der derzeitigen Webseite und des YouTube-Kanals der Pfarrei. Da sei uns an dieser Stelle ein Rückblick gestattet!

überzeugen und los ging es mit dem Aufbau der Webseite. Nicht immer leicht, anfangs noch mit Geschwindigkeiten des Internets, an die heute keiner mehr denken möchte. Abendfüllend war das Hochladen der fertigen Seiten und die Melodie des Modems konnte man schon mitpfeifen.... Nicht alles verlief reibungslos. Es war nicht immer einfach, gerade wenn „noch schnell“ was hochgeladen werden sollte und die Technik oder Software plötzlich nicht mitspielte. Auch war der Informationsfluss in den vielen Jahren gelegentlich etwas holprig.

Im Laufe der Zeit kamen die Vermeldungen hinzu, welche bis auf wenige Ausnahmen in den vielen Jahren immer pünktlich freitags eingestellt wurden, sowie der Gemeindebrief und aktuelle Infos.

Dann kam die Corona-Pandemie und plötzlich durften keine oder nur wenige Gläubige die Gottesdienste besuchen. Wir haben damals zwar keine Gottesdienste „LIVE“ übertragen, aber Aufzeichnungen gerade der Ostergottesdienste 2020 erstellt, um mit der Gemeinde in Verbindung zu bleiben. Besonders bleibt die Osternacht von damals in Erinnerung, welche wir nur mit 6 Leuten gefeiert haben. Das war dann schon ein bewegender und eindrucklicher Moment! Am Anfang haben wir erstmal eine gut 20 minütige Aufzeichnung mit Segnung der Kerze, Exsultet und Predigt erstellt, um danach den Gottesdienst weiter zu feiern. Im Anschluss haben wir zu Hause bis nach 3 Uhr das Video hochgeladen, damit es alsbald verfügbar sein konnte.

Der sogenannte YouTube-Kanal hat sich danach als Plattform für die Reihe „Gott.Welt.Menschen“ unserer Romero-Jugend etabliert. Nachmals große Veränderungen und Umgestaltungen gab es dann mit der Neugründung der jetzigen Pfarrei mit dem aktuellen Erscheinungsbild.



In ihrer Zeit der Arbeitslosigkeit besuchte Kathrin 1999 einen Internetlehrgang. Teil des Lehrganges war die Erstellung von Webseiten, welche in Zeiten von immer mehr privaten Computern rasant an Bedeutung gewannen. Es reifte der Gedanke, dass auch unsere Pfarrgemeinde einen Internetauftritt bräuchte, um aktuelle Informationen schneller weiterzuleiten. Ziel war eine solide Information über unsere Pfarrei ohne großen Schnickschnack. Wer von uns freut sich heutzutage nicht, wenn er z.B. am Urlaubsort einen Gottesdienst besuchen will und diese Info schnell abrufen kann? Soweit hatten wir am Anfang noch gar nicht gedacht.

Nachdem ich, Matthias, die Idee im Pfarrgemeinderat vorgestellt hatte, konnten wir Pfarrer Wanzek letztendlich davon





## Besondere Geburtstage unserer Senioren

**Gemeinde Altenburg**

**Gemeinde Schmölln**

**Gemeinde Rositz**

**Gemeinde Meuselwitz**

**Gemeinde Lucka**

**Allen Jubilaren herzliche Glück- und Segenswünsche**

Nach geltender Verordnung darf die Pfarrei Geburtstage (Alter) sowie Ehejubiläen in Printmedien bekanntgeben. Das betrifft den Pfarrbrief als gedrucktes Heft (nicht die Online-Ausgabe) sowie Aushänge in der Pfarrei. Wer keine Bekanntgabe wünscht, muss seinen Widerspruch schriftlich im Pfarrbüro einlegen.

## Getauft wurden

## Goldene Hochzeit feiern

## Diamantene Hochzeit feiern

## Eiserne Hochzeit feiern

## Verstorben sind

Herr, schenke ihnen die Erfüllung ihrer Sehnsucht  
und vollende ihr Leben in dir!

### Impressum

Herausgegeben von der Pfarrei Altenburg  
Verantwortlich: Pfarrer S.Thiel  
Redaktion und Gestaltung:  
A. und R. Gumprecht  
Mail: [a.gumprecht@web.de](mailto:a.gumprecht@web.de)  
Auflage: 450 Stück  
Druck: Gemeindebriefdruckerei  
Die Beiträge geben die Meinung der Auto-  
ren wider.

### Bildnachweis

Seiten 1, 10, 11, 14, 15, 19 M.Triebs  
Seite 2 S.Thiel  
Seiten 5, 8, 12, 13,19, 22, 25 A.Gumprecht  
Seiten 6, 7, C.Friesel; Seite 7 N.Fritsch  
Seite 8 U.Sulewski; Seite 9 B.Hofmann  
Seiten 10, 11 C.Kirtzel; Seiten 12, 18, 19 S.Jungowitz  
Seiten 14, 15, 16, 17 A.Fischer; Seite 17 C.Schmid  
Seite 25 G.Tanner  
Seite 24 Birgit Seuffert | factum.adp; In: Pfarrbriefservice.de

## Gottesdiensttermine Juni 2026

|            |               | Altenburg    | Lucka       | Meuselwitz  | Rositz | Schmölln     |
|------------|---------------|--------------|-------------|-------------|--------|--------------|
| Di.        | 02.06.        |              |             |             | 9.00   |              |
| Mi.        | 03.06.        |              | 9.00        |             |        |              |
| Do.        | 04.06.        | 9.00         |             |             | 18.30  |              |
| Sa.        | 06.06.        |              |             |             |        | 17.00        |
| <b>So.</b> | <b>07.06.</b> | <b>10.30</b> | <b>9.00</b> |             |        |              |
| Di.        | 09.06.        |              |             |             | 9.00   |              |
| Do.        | 11.06.        | 9.00         |             |             |        |              |
| Sa.        | 13.06.        |              |             |             |        | 17.00 (WGF)  |
| <b>So.</b> | <b>14.06.</b> | <b>10.30</b> |             | <b>9.00</b> |        |              |
| Mi.        | 17.06.        |              | 9.00        |             |        |              |
| Do.        | 18.06.        | 9.00         |             |             |        |              |
| Sa.        | 20.06.        | 16.00        |             |             |        |              |
| <b>So.</b> | <b>21.06.</b> |              |             | <b>9.00</b> |        | <b>10.30</b> |
| Di.        | 23.06.        |              |             |             | 9.00   |              |
| M.         | 24.06.        |              |             | 9.00        |        |              |
| Do.        | 25.06.        | 9.00         |             |             |        |              |
| Sa.        | 27.06.        |              |             |             | 17.00  |              |
| <b>So.</b> | <b>28.06.</b> | <b>10.30</b> |             |             |        | <b>10.30</b> |
| Di.        | 30.06.        |              |             |             | 9.00   |              |

## Gottesdiensttermine Juli 2026

|            |               | Altenburg                   | Lucka             | Meuselwitz | Rositz       | Schmölln    |
|------------|---------------|-----------------------------|-------------------|------------|--------------|-------------|
| Mi.        | 01.07.        |                             | 9.00              |            |              |             |
| Do.        | 02.07.        | 9.00                        |                   |            |              |             |
| Sa.        | 04.07.        |                             |                   |            |              | 17.00 (WGF) |
| <b>So.</b> | <b>05.07.</b> | <b>10.30 (WGF)</b>          | <b>9.00 (WGF)</b> |            |              |             |
| Do.        | 09.07.        | 9.00                        |                   |            |              |             |
| Sa.        | 11.07.        |                             |                   |            |              | 17.00       |
| <b>So.</b> | <b>12.07.</b> | <b>11.00</b>                |                   |            |              |             |
| Sa.        | 18.07.        | 14.00 (WGF)<br>Schloßkirche |                   |            |              |             |
| <b>So.</b> | <b>19.07.</b> |                             |                   |            | <b>10.30</b> |             |
| Do.        | 23.07.        | 9.00 (WGF)                  |                   |            |              |             |
| Sa.        | 25.07.        |                             |                   |            | 17.00 (WGF)  |             |
| <b>So.</b> | <b>26.07.</b> | <b>10.30</b>                |                   |            |              | <b>9.00</b> |

## Gottesdiensttermine August 2026

|            |               | Altenburg                           | Lucka       | Meuselwitz  | Rositz      | Schmölln     |
|------------|---------------|-------------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------------|
| Sa.        | 01.08.        |                                     |             |             |             | 17.00        |
| <b>So.</b> | <b>02.08.</b> | <b>10.30</b>                        | <b>9.00</b> |             |             |              |
| Di.        | 04.08.        |                                     |             |             | 9.00        |              |
| Mi.        | 05.08.        |                                     | 9.00        |             |             |              |
| Do.        | 06.08.        | 9.00                                |             |             |             |              |
| Sa.        | 08.08.        |                                     |             |             |             | 17.00        |
| <b>So.</b> | <b>09.08.</b> | <b>10.30</b>                        |             |             | <b>9.00</b> |              |
| Di.        | 11.08.        |                                     |             |             | 9.00        |              |
| Mi.        | 12.08.        |                                     |             | 9.00        |             |              |
| Do.        | 13.08.        | 9.00                                |             |             |             |              |
| Sa.        | 15.08.        |                                     |             |             |             | 17.00        |
| <b>So.</b> | <b>16.08.</b> | <b>10.30</b>                        |             | <b>9.00</b> |             |              |
| Di.        | 18.08.        |                                     |             |             | 9.00        |              |
| Mi.        | 19.08.        |                                     | 9.00        |             |             |              |
| Do.        | 20.08.        | 9.00                                |             |             |             |              |
| Fr.        | 21.08.        |                                     |             |             |             | 14.00        |
| Sa.        | 22.08.        | 17.00                               |             |             |             |              |
| <b>So.</b> | <b>23.08.</b> | <b>10.00 ökum.<br/>Großer Teich</b> |             |             | <b>9.00</b> | <b>10.30</b> |
| Di.        | 25.08.        |                                     |             |             | 9.00        |              |
| Mi.        | 26.08.        |                                     |             | 9.00        |             |              |
| Do.        | 27.08.        | 15.00<br>Schloßkirche               |             |             |             |              |
| Sa.        | 29.08.        |                                     |             |             |             | 17.00        |
| <b>So.</b> | <b>30.08.</b> | <b>10.30</b>                        |             |             | <b>9.00</b> |              |

## Gottesdiensttermine September 2026

|            |               | Altenburg    | Lucka       | Meuselwitz | Rositz | Schmölln |
|------------|---------------|--------------|-------------|------------|--------|----------|
| Di.        | 01.09.        |              |             |            | 9.00   |          |
| Mi.        | 02.09.        |              | 9.00        |            |        |          |
| Do.        | 03.09.        | 9.00         |             |            |        |          |
| Sa.        | 05.09.        |              |             |            |        | 17.00    |
| <b>So.</b> | <b>06.09.</b> | <b>10.30</b> | <b>9.00</b> |            |        |          |
| Sa.        | 12.09.        |              |             |            |        | 17.00    |

# Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen in unseren Gemeinden

|     |              |              |   |
|-----|--------------|--------------|---|
| Do. | 04.06.26     | 18.30 Uhr    | Fronleichnams-Gottesdienst in <b>Rositz</b> mit Minis   |
| Di. | 09.06.26     | 19.30 Uhr    | Meditativer Tanz in <b>Rositz</b>   |
|     | 10.-14.06.26 |              | Partnergemeinde aus Lauffen in <b>Meuselwitz</b> zu Gast  |
|     | 12.-14.06.26 |              | Familienfreizeit der Schmöllner Gemeinde in <b>Roßbach</b>  |
| So. | 14.06.26     | 14.30 Uhr    | Meditativer Tanz in <b>Wechselburg</b>  |
| Sa. | 20.06.26     | ab 12.00 Uhr | Senioren- und Krankentag in <b>Altenburg</b>  |
|     |              | 16.00 Uhr    | Hl. Messe in <b>Altenburg</b>   |
| Mi. | 24.06.26     | 17.00 Uhr    | Kreis „60+“ – Grillfest mit Johannisfeuer im Pfarrgarten<br><b>Altenburg</b>  |
|     |              | 17.00 Uhr    | RKW-Helfertreff in <b>Altenburg</b>   |
| Do. | 25.06.26     | 19.00 Uhr    | OKR in <b>Schmölln</b>  |
| Fr. | 26.06.26     | 17.30 Uhr    | Spieleabend in <b>Altenburg</b>   |
| So. | 28.06.26     | 10.30 Uhr    | Familien-Gottesdienst in <b>Schmölln</b>  |
| Mi. | 01.07.26     | 18.00 Uhr    | Pfarrreirat in <b>Altenburg</b>   |
| Do. | 02.07.26     | 19.00 Uhr    | Arbeitskreis Pastoralkonzept in <b>Altenburg</b>  |
|     | 03.-05.07.26 |              | <b>Roßbach</b> -Wochenende des Ökumene-Kreises Meuselwitz   |
|     | 06.-10.07.26 |              | RKW in <b>Altenburg</b>   |
| So. | 12.07.26     | 11.00 Uhr    | Hl. Messe mit anschließendem Pfarrfest und<br>RKW-Abschluss in <b>Altenburg</b>   |
| So. | 19.07.26     | 10.30 Uhr    | Hl. Messe – Patronatsfest <b>Rositz</b> anschl. Brunch  |
| Mi. | 12.08.26     | 9.00 Uhr     | Hl. Messe anschl. Seniorenmittag in <b>Meuselwitz</b>   |
| So. | 23.08.26     | 10.00 Uhr    | Ökum. OpenAir-Gottesdienst am Großen Teich <b>Altenburg</b>   |
|     |              | 10.30 Uhr    | Familiengottesdienst mit Segnung der<br>Schulanfänger und aller Schüler aus der<br>ganzen Pfarrei in <b>Schmölln</b> anschl. Gemeindefest |
| Mi. | 26.08.26     | 19.00 Uhr    | OKR in <b>Altenburg</b>   |
| Fr. | 28.08.26     | 17.30 Uhr    | Spieleabend in <b>Altenburg</b>   |
| So. | 30.08.26     | 11.00 Uhr    | Pilgern „Rund um <b>Schmölln</b> “  |
| Mi. | 02.09.26     | 18.00 Uhr    | Jahrestreffen Besuchsdienst in <b>Lucka</b>   |
| Di. | 08.09.26     | 19.30 Uhr    | Meditativer Tanz in <b>Rositz</b>   |
|     | 12./13.09.26 | 14.00 Uhr    | Eucharistiefeier mit Segnungsfeier für Ehejubilare in der<br>Kathedrale in <b>Dresden</b> ,<br>anschl. Begegnung im Haus der Kathedrale   |
| So. | 13.09.26     |              | Tag des offenen Denkmals  |

**Kleinkindertag in Altenburg: 05.06.26, 03.07.26**

**Kinderkirche in Altenburg: 07.06.26**

**Familien-Gottesdienst in Schmölln: 28.05.26, 23.08.26**